

**Verlegung zentrierter Sandsteinbänder auf den innerstädtischen Verkehrswegen und Plätzen bei künftigen Sanierungsmaßnahmen
- Antrag der CDU-Fraktion vom 24.07.2007**

Beschluss: (einstimmig)

Der o. g. Antrag der CDU-Fraktion wird zur Vorberatung an den Ausschuss für Umwelt und Technik verwiesen.

- - -

Die CDU-Fraktion stellt mit Schreiben vom 24.07.2007 folgenden Antrag:

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die CDU-Fraktion stellt den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen:

- 1. Bei Sanierungen von Straßen und Plätzen, auch bereits in der inneren Pforzheimer Straße, werden zentriert Sandsteinbänder verlegt, um die Benutzbarkeit insbesondere für Mütter mit Kinderwägen, Rollstuhlfahrer aber auch mit hohen Frauenschuhen, zu erleichtern.*
- 2. Die Verwaltung wird ferner beauftragt zu prüfen, was es aktuell kostet, in der Mitte der Leopoldstraße Sandsteinplattenbänder zu verlegen.*

Begründung:

Das Pflaster gehört zu unserem historischen Stadtbild. Deshalb hat man bei der Stadtsanierung vor etwa 30 Jahren ein Sandsteinpflaster verlegt, passend zu den großen historischen Bauten und in Richtung Landesgartenschau Gelände graues Granitpflaster, sozusagen als Brücke für deren Besucher in die Innenstadt. Dort wurden entlang den Schaufenstern Plattenbänder verlegt, lediglich in den Seitengässchen gab es bereits Sandsteinplatten in der Mitte. Das ist die Ausgangslage, wie wir sie heute vorfinden.

Heute stehen wir vor den veränderten Verhältnissen: Gastronomie und Einzelhandel drängen ins freie: in den Sommermonaten werden Tische und Stühle oder Verkaufseinrichtungen auf die Straße vor die Häuser gestellt – und die dort vorhandenen Plattenmanschetten verstellt. Das, was also früher als Erleichterung für den Passanten gedacht war, hat seine Funktion weitgehend eingebüßt. Die jetzt am „Kleinen Exer“ wohnenden Senioren, vor allem Rollstuhlfahrer, stört das Granitpflaster. Kein Wunder, dass deshalb Beschwerden laut werden, insbesondere von Müttern mit Kinderwägen, Rollstuhlfahrern aber auch unsere Damenwelt allgemein, die mit hohen Schuhen sich auf dem Pflaster müht.

Unsere Fraktion stellt deshalb den Antrag, bei Sanierungen der Straßen und Plätze, auch bereits in der inneren Pforzheimerstraße, zentriert Sandsteinbänder zu verlegen, um die Benutzbarkeit insbesondere für den genannten Personenkreis zu erleichtern. Außerdem soll die Verwaltung prüfen, was es aktuell kosten würde, in der Mitte der Leopoldstraße Plattenbänder zu verlegen.

Mit freundlichen Grüßen

Lutz Foss
Fraktionsvorsitzender“

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Die Verwaltung prüft derzeit die gestaltungsseitige Machbarkeit bzw. technische Durchführbarkeit - insbesondere im Hinblick auf die bereits bestehende Entwässerung der Wege und Plätze - für die generelle Umsetzung o. g. Maßnahmen. Das Ergebnis wird dann dem Ausschuss für Umwelt und Technik zur Vorberatung vorgelegt.

- - -

Oberbürgermeisterin Büsselmaker weist darauf hin, dass ein weiterer Antrag zu diesem Thema der Freien Wähler und der CDU-Fraktion gestern im Rathaus eingegangen sei.

Stadtrat Foss erläutert den Antrag der CDU-Fraktion vom 24.07.2007 und den gemeinsamen Ergänzungsantrag mit den Freien Wählern vom 28.08.2007:

„Sehr geehrte Frau OB Büsselmaker,

zusammen beantragen die Gruppe der Freien Wähler und die Fraktion der CDU die Aufnahme des folgenden Antrags auf die Tagesordnung spätestens der übernächsten Gemeinderatssitzung:

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Im Gebiet Schlossgarten wird das für die LGS verlegte Natursteinpflaster nicht mehr erneuert, sondern bei Schäden nach und nach durch ein besser begehbares Pflaster oder eine andere gut begehbare Oberfläche ersetzt.
2. Im Drachenrebenweg, auf dem Gehweg am Neubau am Exer, wird das Pflaster sofort durch das in der Schlossgartenstraße verwendete Pflaster ersetzt.

Begründung:

Die Reaktion unserer Mitbürger und auch der Fachkräfte (Ärzte, Pflegekräfte) zeigen eindeutig, dass dieses Natursteinpflaster (auch bei fachgerechter Verlegung) als „schlecht begehbar“ empfunden wird. Geh- und Sehbehinderte fühlen sich deutlich unsicherer und dadurch wird die Gefahr eines Sturzes erhöht. Rollstühle und Rollatoren rollen deutlich schwerer über das Pflaster und auch Kinderwagen sind nur schlecht darauf zu schieben. Viele Spielgeräte sind kaum zu nutzen. Im Winter ist es nicht zu räumen und die Rutschgefahr ist deutlich erhöht.

Aus gestalterischen Gründen wurde das Pflaster für die Landesgartenschau verlegt, um die „Achsen“ zwischen Stadt und LGS-Gelände zu markieren. Diese besondere Kennzeichnung ist heute nicht mehr notwendig. Heute muss Lebensqualität über Stadtgestaltung gestellt werden.

Um den Fachämtern den nötigen Spielraum zu geben, wurde die oben gewählte Formulierung („besser begehbares Pflaster oder eine andere gut begehbare Oberfläche“ verwendet. So kann noch nach Alternativen gesucht werden und es ist auch möglich in verschiedenen Bereichen, abhängig von der Belastung und Nutzung, unterschiedliche Lösungen anzustreben.

Mit freundlichen Grüßen
Sarah Lumpp“

- - -

„Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die CDU-Fraktion nimmt Bezug auf den von der Gruppe der Freien Wähler bei Ihnen eingereichte gemeinsame Antrag von CDU-Fraktion und Gruppe der Freien Wähler zu dem Thema Pflaster im Gebiet Schlossgarten und Drachenrebenweg.

Wir bestätigen, dass es sich hierbei um einen gemeinsamen Antrag handelt, der somit das nötige Quorum erfüllt.

Wir bitten zu prüfen, ob der Antrag nicht gleich morgen als Ergänzungsantrag beim Tagesordnungspunkt 2 mitverhandelt und gegebenenfalls in den zuständigen Ausschuss verwiesen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen
Lutz Foss“

Stadtrat Foss berichtet, dass Ettlingen nach Baden-Baden die Stadt mit der ältesten Altersstruktur sei und dies die Motivation für den Antrag wäre. Ebenso würde die Gastronomie immer mehr ins Freie verlagert werden. Seiner Ansicht nach müsste den veränderten Umständen auch die Umgebung entsprechend angepasst und begehbar gemacht werden. Er erklärt sich mit dem Verweis des Antrags und des Ergänzungsantrages in den Verwaltungsausschuss einverstanden.

Stadtrat Worms stimmt für die FE-Fraktion dem Beschlussvorschlag mit dem Hinweis zu, dass bei der Verlegung der Sandsteinplatten die Anlieferung an die Geschäfte beachtet werden müsse.

Stadtrat Deckenbach erläutert, dass die SPD-Fraktion vor zweieinhalb Jahren, am 12.01.2005, bereits vorgeschlagen habe, die Sandsteinplatten entsprechend zu verlegen. Er stimmt daher für die SPD-Fraktion dem Beschlussvorschlag zu.

Stadtrat Siess betont, dass er den Antrag unterstütze und er dem Verweis an den Ausschuss für Umwelt und Technik zustimme.

Stadträtin Lumpp ist der Meinung, dass es den Bürgern egal sei, wer einen Antrag im Gemeinderat stelle. Ihrer Auffassung nach müsse Beschlussziffer 1 noch diskutiert werden; sie stimmt dem Verweis an den Ausschuss für Umwelt und Technik zu.

Stadtrat Künzel erteilt seine Zustimmung zu dem Antrag und berichtet, dass die Verwaltung vor zwei Jahren eine gute Vorlage präsentiert und dem Gemeinderat vorgestellt habe.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker fügt dem hinzu, dass die Verwaltung das Pflastersanierungsprogramm vor zwei Jahren auf den Weg gebracht habe. Sie habe gehört, dass zu Zeiten der Landesgartenschau die Bürger die Pflasterung in ihrem Quartier ausgesucht hätten. Sie bittet die Gemeinderäte sich die Steine in der Lauergasse anzuschauen, da man auf dieser Pflasterung angenehm laufen könne. Sie erläutert, dass die Gassen, die jetzt saniert werden würden, rund zwei Mio. € kosten und der Gemeinderat dies auf mehrere Jahre verteilt habe.

Stadtrat Foss betont, dass neue Platten in die Mitte verlegt und nicht die Sandsteinplatten vom Rand in die Mitte kommen sollen.

Stadtrat Reich erklärt, dass er dem Antrag seiner Fraktion zustimme. Eine Erneuerung der Pflastersteine im Drachenrebenweg lehne er jedoch ab, da man diese Maßnahmen nicht durchführen könne, nur weil ein Leserbrief in den Badischen Neusten Nachrichten gestanden habe.

Stadträtin Hofmeister lässt wissen, dass die Pflasterung im Drachenrebenweg damals so gefordert worden sei. Diese Pflasterung habe Vorteile bei Kälte und sei auch nicht „absatzschädlich“. Sie fügt hinzu, dass auch die Agenda-Gruppe „Barrierefreies Ettlingen“ diese Pflasterung befürwortet habe. Sie unterrichtet weiter, dass die Verwaltung dem damaligen SPD-Antrag zugestimmt und in der Lauergasse bereits umgesetzt habe. Sie bittet die Verwaltung mit der AVG Kontakt aufzunehmen, ob beim kleinen Bahnübergang nahe des „Exers“ ein Laufstreifen eingerichtet werden könne.

Oberbürgermeisterin Büssemaker lässt wissen, dass die Verwaltung dies bereits bei der AVG angeregt habe.

Stadträtin Lumpp weist darauf hin, dass sie von der Agenda-Gruppe eine andere Aussage erhalten habe und diese Bepflasterung schlecht sei.

Bürgermeisterin Petzold-Schick lässt wissen, dass sie die schriftliche Aussage der Agenda-Gruppe „Barrierefreies Ettlingen“ hierzu habe.

Ohne weitere Aussprache wird einstimmig oben stehender Beschluss gefasst.

- - -